

## II. Notizen.

---

*Turdus torquatus* hat doch wohl hier genistet. Zu weiterer Bekräftigung des noch zweifelhaften Faktums hielt ich es für Pflicht, mich in den Besitz der betreffenden Subjecte zu setzen: in der beifolgenden Krammetsvogel-Einheit erhalten Sie desshalb den Vater und drei Kinder dieser neuen Staatsbürger-Familie, welche sich dem Wohle der Wissenschaft freiwillig opferten; in unmittelbarer Nähe des von mir in Gemeinschaft mit Freund Altam und Wiebken sorgsamst abgesuchten Brutplatzes hingen sie dicht neben einander am verwichenen Freitag in den Dohnen, und ist jetzt noch das Weibchen und ein Junges an jenem Platze zu finden, die wohl auch nächstentags den Weg in Ihre Küche finden werden. Abgesehen davon, dass bis heute (6. Oktober) nur Heckvögel in hiesiger Gegend vorkommen — nur sehr einzeln sah ich *Turdus musicus* über Feld ziehen, während *T. iliacus* noch gänzlich fehlt — sah man bisher noch immer die Schildamsel — nach 40jähriger Erfahrung des hiesigen Jagdpraktikanten — im Jugendkleide; die seither für Nestvögel gehaltenen waren, wie sich jetzt zeigt — alte W. — Ob die Jungen zu andern Zeiten oder andern Weges ziehen, weiss ich nicht. Ich freue mich desshalb wirklich, dass ich — wie im vorigen meine Beobachtung des Rosenstaars durch des Herrn Amtmann Hess glücklichen Schuss volle Bestätigung erhielt, auch diesen neuen Landsmann ziemlich sicher bei uns einbürgern konnte.

Am 4. Juli d. J. fand man im hiesigen Revier, wenige hundert Schritte vom Felde entfernt, *Scal. rusticula* in trockner Haide, Holzgemeng von c. 15jährigen Kiefern und Birken, später aber trotz allen Suchens nicht wieder. Erst am 21. September wurde daselbst wieder eine gefunden, und am 26. September die erste er-

legt. Am 4. Oktober schoss mein Bruder Clamer eine in unserm Garten\*).

In voriger Woche schoss ich zunächst der Elbe eine *Anas nyroca*, ♂ juv.; grosse Schaaren derselben fanden sich unter *A. boschas*.

#### Balduin von Münchhausen.

Der eben vergangene Winter, und noch mehr das Frühjahr war hier (Maingegend bei Hanau) sehr reich an Enten, Tauchern und Sägern. Ich habe mehrere *Colymb. glacialis* und *arcticus*, *Merg. merganser*, *serrator* und *albellus*, *Fulig. marila*, *ferina*, *nyroca*, *cristata*, *Daf. acuta*, *Har. glacialis*, *Rhynch. clypeata* etc. erhalten. Das Beste aber, und worüber Sie staunen werden, war eine am 9. April auf dem Main erlegte *Dendron. sponsa*. Ein Schiffer bemerkte sie in Gesellschaft einiger *Querquedula*, welche bei seiner Annäherung alsbald aufgingen und den gar nicht scheuen Fremdling zurückliessen, der in seiner Dummheit den Schiffer so nahe ankommen liess, dass dieser mit dem Fahrbaume nach ihm schlagen konnte, jedoch erfolglos, worauf der Vogel sich denn doch bequeme, eine kurze Strecke weiter zu streichen. Später hat sie ein herbeigerufener Jäger des Herrn Geheimen Finanzrath von Deines erlegt. Stellenweise war die noch nicht vollendete Mauser bemerkbar. Der wulstige Magen enthielt eine Menge kleiner Kiesel und wenige Pflanzenreste, aber keine Spur von Fischen. Sie war gut bei Leibe und das Wildpret von angenehmem Geschmack. In England hat man die Brautente schon geschossen; ob auch in Deutschland, ist mir nicht bekannt, gewiss aber ist dies ihr erstes Vorkommen in der Wetterau. Der Altmeister Bechstein führt zwar ein bei Dillenburger geschossenes Exemplar an, welches aber Meier (Vögelkunde S. 549) für einen durchgegangenen Gefangenen\*\*\*) hält.

Endlich kommen auch unsere zärtlichen Auswanderer all-

\*) Möchte doch H. von Münchhausen über den von ihm und seinem oben genannten H. Bruder in dem schönen Parke trefflich angelegten, interessanten Wasservogelteich (nebst Zeichnung desselben, Verzeichniss seiner Insassen, und der an ihnen gemachten Erfahrungen), recht bald einmal für unsre Zeitschrift Mittheilung geben.

D. Red.

\*\*) Sollte es mit dem gegenwärtigen Vorkommen wohl anders sein?

D. Herausgeb.

gemach wieder an. Am 25. März *Cyanec. suecica* und *Phyllops. rufa*, am 4. April *Pratine. rubicola* und *rubetra*, *Emb. miliaria*, 7. April *Jynx torq.*, 8. April *Rutic. phoenic.* und *Acc. modul.*, 10. April *Hir. rustica*, *Cucul. canorus*, *Up. epops* etc.

Bischofsheim, April 1857.

C. Jaeger.

*Parus major, coeruleus* und *palustris* auf dem Kadaver vom Baumarder. Ich hatte im Januar einen für Freund Blasius zum Skeletiren bestimmten abgebalgten Baumarder zum Gefrieren auf einen Birnbaum in meinem Hofe gelegt. Gleich in den ersten Tagen bemerkte ich einige der von mir den Winter über gefütterten Kohlmeisen und Blaumeisen emsig daran pickend. Bald gesellten sich auch einige Paare Sumpfmeisen dazu. Besonders die letzteren sind bis heute mit dem Skeletiren eifrig beschäftigt und mit den Extremitäten bereits fertig.

*Sitta europaea* kommt noch jetzt, Anfangs Mai, an meine Futter-Fenster, und das brütende Weibchen erscheint jeden Mittag und Abend, um sich vom Männchen füttern zu lassen. Beide sind den Winter über so zutraulich geworden, dass sie ruhig auf dem Fensterbrett sitzen bleiben, wenn ich dicht ans Fenster trete, und höchstens an der Bekleidung emporklettern, wenn ich es öffne.

Ausser dem Futter habe ich meinen Winter-Kostgängern und Sommergästen auch Nestmaterialien dargeboten, und mit grosser Ueberraschung bemerkt, dass einzelne Arten, wenn sie die Auswahl haben, sehr wählerisch sind. So bemerkte ich, dass *Parus coeruleus* nur immer grosse Büschel Baumwolle fort-schleppt, und nur damit sein Nest auspolstert, während *Parus palustris*, der mir den Gefallen gethan hat, in eine eigens für ihn zurecht gemachte Baumhöhle zu nisten, nur Schafwolle dazu verwendet, die er sich aus den Knäueln der vermischten Niststoffe heraussuchen musste, während die Baumwolle (Watte) in grösseren Klumpen daliegt.

Ein Feldsperlingspaar, das ich wegen seiner Unverträglichkeit gegen die andern Nistkästchen-Bewohner gern los sein möchte, und dem ich Nest und Eier alljährlich mehrmals weggenommen, trägt



unverdrossen das täglich herausgeworfene Nestmaterial in denselben Nistkasten, den es nun einmal, nachdem es im ersten Jahre seine Jungen darin gross gezogen, hartnäckig zu behaupten entschlossen ist.

Auch *Muscic. luctuosa*, ein junges M., hat wieder sein altes Nistkästchen bezogen, mit dem Nestbaue aber wegen des kalten, unfreundlichen Wetters sehr lange gezögert. Erst seit gestern hat es Ernst damit gemacht.

Die kalten letzten Tage des April und die ersten des Mai sind manchen zarten Insectenfressern, besonders den Schwalben, verderblich gewesen. Es sind sehr viele von ihnen, weniger durch die Kälte als aus Futtermangel, zu Grunde gegangen, indem die fliegenden Insecten sich versteckt hielten.

Die Ankunft (und der Wegzug) der Vögel war und ist höchst unregelmässig, ebenfalls in Folge des rauhen Wetters. Auch sind bis jetzt die meisten Arten wenig zahlreich vertreten; es kommen freilich noch immer einzelne kluge Zögerer und Nachzügler an.

**Baldamus.**

---

Gattentreue eines Gänserich. Am 28. Februar dieses Jahres zogen fünf Stück *Anser segetum* über mich — ich befand mich im Garten der Wulfener Domaine — in ziemlicher Höhe hin. Ich schoss beide Röhre darauf ab, und bemerkte bei längerem Nachsehen, dass zwei von den Gänsen sich allmählig senkten und auf einem Ackerstücke niederliessen. Ich eilte nach und sah, dass die Gans flügelahm, der Gänserich aber gesund war. Dieser liess mich bis auf c. 60 Schritt herankommen und flog dann ängstlich auf. In der Meinung, dass er gänzlich abziehen werde, schoss ich das mit feinem Schroot geladene Gewehr auf ihn ab, und fehlte auch nicht, da er einige Federn verlor. Ich wollte nun die Gans greifen. Da kam aber der Gänserich unter kläglichem Geschrei bis auf fünf Schritt heran, um seine Gattin zu vertheidigen. Es war, als ob er mich mit den Flügeln schlagen wollte. Ich hatte keine Munition mehr bei mir, und es verging geraume Zeit, bis ich solche geholt hatte. Die Gans war unterdess auf einem Graben weit weggeschwommen, und wollte eben in das Bruch entfliehen. Der Gänserich, der vielleicht seine

Gattin jetzt für gerettet hielt, erhob sich nun schon in ziemlicher Entfernung. Nach einiger Mühe griff ich die fortwährend tauchende; da kam der Gatte wieder herbei und verfolgte mich in weiten Kreisen und ausser Schussweite bis in den Hof. Auch am zweiten und dritten Tage noch durchzog der Treue klagend die Gegend, wo er sein Weib verloren hatte. Dies aber befindet sich ganz wohlgemuth in unserem Garten.

**T. Fitzau.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen 83-87](#)